

brochenen und im blauesten Nebel schwimmenden Horizonts verborgenen Sonnenballs säumt die höchsten Gipfel, und erhebt sich allmählig vom sanften, von den Höhen zu den Thälern und Gründen herab sich ergießenden Lichtschimmer zum Zauberblanze des jungen Morgens. Zuerst glüht der Gipfel des **Schneebergs**, und im roßigen Lichte heben sich seine Felsengruppen aus dem reinen Blau des Morgenhimmels, und immer tiefer gleiten die Strahlen des mächtiger werdenden Lichts herab über die Bergrücken und die Koppen zu den dampfenden Thälern, an den Thurmspitzen hernieder bis zu den niedern Bauten der Thalbewohner, bis zu den Flüssen und Bächen und Landseen, die das junge Licht begierig einsaugen. — Die Berge treten völlig aus dem Mantel der Nacht, und die Städte und Dörfer erwachen aus ihren Dunsthüllen. Die Kirchen und Schlösser zeigen sich im Lichtglanze und in den Fenstern der Häuser blüht der Widerschein des jungen Morgens. Wie Silberbänder schillern die rieselnden Bäche; in dem Wellenzuge der strömenden Flüsse spiegelt sich der lichte Morgenhimmel, und wie Schmelzteppiche erglänzen die Seen und Teiche. So gestaltet sich alles endlich zum klar beleuchteten Bilde im frischesten Farbenschmucke, und der auf solcher Höhe im Anschauen Versunkene gesteht sich offen, daß nichts über den Eindruck des Farbenwechsels von der Morgendämmerung bis zum völligen Tagesanbruche, nichts über den Anblick der im tiefsten Purpur bis zum höchsten Goldglanze aufsteigenden Sonne, nichts über das allmähliche Erwachen der Erde aus ihrem nächtlichen Schlummer gehe.

Von der schwindelnden Höhe des Felsenriffes beim **Rabenbade** *), dem einzigen freien Standpunkte des übrigens ganz mit Schwarzwald bedeckten großen **Ischirnsteins**, herab irrt jetzt der staunende Blick in das dunkelgrüne Duster der Tiefe des weit sich verbreitenden Forstes, das sich vom Gipfel des **Ischirnsteines** östlich bis zur Elbe und nördlich bis zur Gegend des **Königsteins**, **Quirlsteins**, **Papssteins** **Pfaffensteins**, der **Kuppelsteine** u., die wie Felseninseln aus einem dunkelgrünen Meere emporragen, so wie westlich bis zur Gegend des **Gartensteins** und nördlich bis zum entfernten hohen **Schneeberge** in **Böhmen** ausbreitet. Die weiße Sandsteinwand, die hier und da aus dem Dunkelgrün des östlichen Waldreviers leuchtend heraufblickt, bezeichnet den Lauf des aus **Böhmen** nach **Sachsen** herein durch sein enges Thal sich windenden **Elbstroms**, dessen Silberband nur dann und wann aus dem Dunkel der Waldung hervorblickt. Ueber seinem von Felsenwänden größtentheils, von **Schandau** bis **Hernikretscham**, begrenzten Thale erhebt sich der

große Winterberg, über dessen mit einem Kranze von hohen Buchen gekrönter Kuppel die böhmisch-sächsische Grenze nach dem **Prebischthore** sich hinzieht. Hinter der Kuppel des **großen Winterberges**, welcher 20 Fuß niedriger als das Plateau des **großen Ischirnsteins** ist, erblickt das Auge im matten Blau die **Landkrone** bei **Görlitz**, so wie die **Zittauer Gebirge**, den **Hochwald**, den **oderwitzer Spitzberg** und die **Tafelsichte**. Der **Schneeberg**, welchem allein von allen Bergen und Felsenburgen der Umgegend der **Ischirnstein** an Höhe den Vorrang läßt, ist daher auch der einzige, welcher dem Beschauerauge einen kleinen Theil **Böhmens** verbirgt, während man dagegen den großen Landstrich des **Leutmeritzer Kreises** ununterbrochen überblickt, namentlich von **Lowositz** an, wo das Land immer mehr ansteigt, bis an den hohen Kamm des **Riesengebirges**, der über Alles hervorragt und von dem das **hohe Rad** oder, wie Andere meinen, die **Schneekoppe** selbst, in bläulicher Ferne dämmert. In einer bunten Reihe von Städten, Dörfern, Kirchen, Burgruinen und Schlössern, und mit einer ungemein schönen Abwechslung mehrerer neben und hinter einander gesetzten Bergketten mit eingemischten größern Höhen, Kuppen und kleinern bewaldeten Hügeln, schattigen und lichten, durch einzelne Bauten und Dörfer belebten Thälern, Teichen und Landseen, verbreitet sich diese Gebirgslandschaft vor dem in die Ferne forschenden Blicke aus, und unter den Bergen dieses Theils der östlichen Rundansicht ziehen ganz besonders neben dem **Schneeberge** bei **Lowositz** die aus dem Mittelgebirge des **Böhmerlandes** sich deutlich hervorhebenden **Bergriesen**, der **Kletzchen** und die **Passokopole** die Aufmerksamkeit auf sich. — Seitwärts vom **Rosenberge**, der sich dem Auge großartig darstellt, blickt der **Schloßberg** bei böhmisch **Kemnitz** mit den schönen Ruinen seiner mittelalterlichen Veste hervor, und der **Jeschken** (**Jeschki**) bei **Reichenberg** erscheint im bläulichen Nebel der Ferne. Von dem in der nördlichen Rundansicht aufsteigenden **Falkenberge** bei **Neustadt** zieht sich eine Bergreihe nach den **Lausnitzer Höhen**, bei **Königsbrück**, den **Augustusberg** u. während sich in malerischen Abwechslungen und mannigfachen Schattirungen von Blau und Grün die Höhen der **Hohensteiner**, **Lohmner Gegend** und zum Theil des **Stolpner** und **Dresdner**, mit vielen Ortschaften belebten Hügellandes verbreiten, bis die Höhe bei **Faschendorf** den Gesichtskreis begrenzt. Mehrere Spiegelstreifen der **Elbe** leiten in die Thalweite von **Dresden** und bezeichnen ihren größtentheils verdeckten Lauf, nachdem das Auge über ein Heer von Dörfern und über die aus der Tiefe hier und da emporragenden Felsenwände des **Elbthals**, besonders aber des **Königsteins**, **Liliensteins**, **Papssteins**, **Mönchsteins**, **Pfaffensteins**, **Nonnensteins** u. so wie über die Mauern des einst so ma-

*) Einem im Felsen natürlich gebildeten Becken von mehreren Fuß Tiefe, das fast stets Wasser enthält, worin sich die hier häufigen Dohlen, Raben und Krähen zu baden pflegen; daher der Name.